

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 2 (1926-1927)
Heft: 11

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

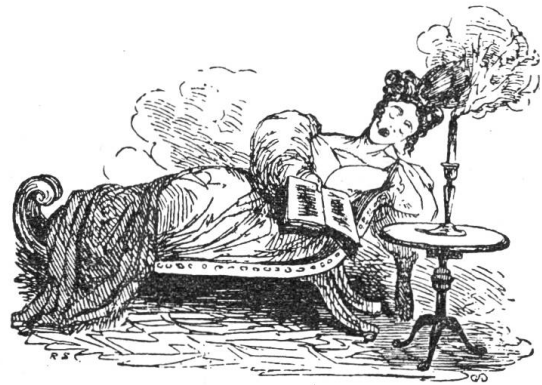
Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE

AN DIE HERAUSGEBER

DIE SEITE DER LESER



Faverges, den 20. Juli 1927.

Lieber « Schweizer-Spiegel »!

Mit Betrübniß mußte ich gestern auf der Reise konstatieren, dass ich nach Ansicht der so sympathischen Serviertochter keine « normalbegabte » Frau sein kann. Denn ich fahre wirklich nur ungern im Raucherkupee, da bei den (ausser gerade bei Hitze) meist geschlossenen Fenstern eine Rauchluft entsteht, die mir Atembeklemmungen und rote, überlaufende Augen verursacht, was doch entschieden das Vergnügen, mit den lieben Männern zu fahren, sehr beeinträchtigt. Was tun? Vielleicht wird mir die Verfasserin raten, einfach selbst zu rauchen, was bekanntlich helfen soll; aber dann kommt totsicher jemand Anderes und beweist mir ebenso klar, dass ich darum keine normalbegabte Frau bin... Ja, man hat's nicht leicht!

Mit herzlichen Grüßen aus den Ferien!

Marg. Marbach.

Zch., den 14. Juli.

Geehrte (?) Redaktion!

Betrifft: Briefe an die Herausgeber!

Sie bilden sich etwas darauf ein. Ich sage, es ist ein Trick! Ich will nicht sagen was für einer. Ein anderer würde nämlich sagen, ein sch...utz...er Trick. Denn was

sind diese Briefe an die Herausgeber? Meine Frau sagt, die haben noch Mut, weil sie auch die schlechten abdrucken. Und darum machen Sie es nämlich auch, damit man das glaubt: Um zu plagieren! Aber Sie tun es doch nur, um diese Leute ins Lächerliche zu ziehen, die eine eigene Meinung für sich haben. «Ich schreibe lieber nicht,» sagt sich einer, «sonst komme ich noch ins Heftli und sieht es am End noch dumm aus.»

Damit Sie sich nur nicht freuen, will ich Ihnen gerade sagen, dass ich etwa nicht Abonnent bin, sondern meine Frau, weil sie eine Null ist punkto Literatur. Ich würde mich nämlich schämen, ein Hemd anzuziehen, das in der Waschanstalt gewaschen ist. Nur keine Flausen! Ich weiss schon wohin der Hase läuft mit dieser Wäscherundfrage z. B.: die Frauen aufhetzen, damit sie nicht mehr arbeiten! Ihnen die Flöhe ins Ohr setzen wie mit der Rohkost. Aha! Ist das etwa Kultur? Wie das liebe Vieh?

Um zum Schluss zu kommen, drucken Sie dieses hier auch ab? Wenn Sie es tun, so tun Sie es doch nur um mich lächerlich zu machen. Aber das zieht bei mir nicht, weil ich es jetzt zum Voraus schon sage. Aber, wenn Sie mich etwa nicht abdrucken, so ist dies nur, weil Sie doch Angst haben vor einer wirklich träfen Ansprache!

Wer sitzt jetzt in der Patsche?

Karl Friedrich Weber.

Feine Havana Mischung	WEBER'S LIGA-HAVANA CORONA	Hochklassiges Fabrikat
FR. 1.20 DAS PAKET ZU 5 STÜCK WEBER SÖHNE A.G. MENZIKEN		